

Hobbypiratsender auf Kurzwelle

Autor: Björn Quäck

Auf eine echte Geduldsprobe wurden Hörer und Sender im Jahr 2016 gestellt. Schwache Signale und große tote Zonen – die Ausbreitungsbedingungen meinten es monatelang nicht gut mit der Piratenszene auf Kurzwelle. Immerhin, die Stationen sind flexibel genug, um die kleinen Zeitfenster zu nutzen, die sich dann doch mal für guten Empfang bieten. Aber insgesamt sind die Aktivitäten seit Frühjahr 2016 deutlich zurückgegangen. Andererseits verspricht die Wintersaison tagsüber wieder bessere Signale auf den oberen Kurzwellenbändern, und man hat den Eindruck, viele Sender stehen quasi in den Startlöchern.

Von diesem Tief auf ein generelles Aussterben der Free-Radio-Szene zu schließen, wäre also etwas voreilig. Schließlich bevölkern illegale Stationen aus Westeuropa seit fast einem halben Jahrhundert die Kurzwelle und haben sich trotz latenter Strafandrohung als bemerkenswert hartnäckig erwiesen. Heutzutage darf man von 100 bis 150 aktiven Projekten ausgehen, wobei der Begriff „aktiv“ sehr relativ zu sehen ist. Es gibt Stationen, die sind fast täglich im Äther sind, andere lassen Monate verstreichen, um sich dann sozusagen aus dem Nichts zurückzumelden.

Free Radio – eine Wundertüte

Freies Radio heißt buchstäblich: frei von allen Zwängen staatlicher Regulierung und ohne den Druck, mit dem Massengeschmack kompatibel zu sein. Man schielt nicht auf ein kommerziell relevantes Publikum, bei dem man möglichst wenig anecken soll. Man macht einfach das, wozu man Lust hat. Das ist oft nicht sonderlich viel, aber eben immer noch eine demonstrative Abkehr von den eingeschliffenen Normen des Radiomachens.

Wesentliches Programmelement ist Musik. Aber nicht notwendigerweise die, die man jeden Tag schon im Radio hört. Auch wenn Pop- und Rock-Oldies überdurchschnittlich stark vertreten sind, reicht das Spektrum von Techno, Punk und Electronica bis zu Blasmusik, deutschem Schlager und niederländischer Polka. Was Hörer aus dieser Wundertüte gereicht bekommen, hängt ganz von den Vorlieben der Stationsbetreiber ab. Ansonsten beschränken sich die inhaltlichen Ambitionen meist auf Hörergrüße und die Durchsage von Kontaktmöglichkeiten. Gesendet wird fast immer live. Es gibt allerdings auch Stationen, die sich bei der Zusammenstellung ihrer Sendungen mehr Gedanken machen und viel Mühe geben. Das sind aber die Ausnahmen. Seitdem sich aber etwa mit dem Shortwaveservice (6005/7310 kHz) oder Channel 292 (6070 kHz) kostengünstige Vermieter von Sendezeit etabliert haben, fahren die Projekte mit Anspruch an das eigene Programm verstärkt auf dieser Relaischene und sind keine Piraten im eigentlichen Sinne mehr. Oder sie haben mit Streaming ohnehin der launigen Kurzwelle den Rücken gekehrt, auch wenn sie als Webradio nur ein Tropfen im schier endlosen Ozean der Internet-Angebote sind. In den Niederlanden hat die 2016 neu geschaffene Option, zu günstigen Lizenzgebühren mit geringer Leistung auf Mittelwelle zu senden, eine Reihe von Projekten aus der Illegalität geholt.

Wer auf Kurzwelle geblieben ist und noch immer Piratenradio macht, sind also vor allem die Technikbastler, die sich ihre Sendeapparatur selbst zusammengelötet haben und dann logischerweise auch ausprobieren möchten. Oder es sind einige Traditionalisten, die ihre Vorstellung von Free Radio in den Achtzigern verfestigt haben und jetzt eben daran festhalten, weil man das ja immer schon so gemacht habe. Damals waren die Stationen durchaus noch Pioniere in puncto Privatradio. Inzwischen hat sich die Radiowelt radikal verändert – kommerzieller Rundfunk ist Alltag, vielerorts gibt es Nischenplätze für alternative Programmgestalter, und das Internet hat dank seiner neuen Möglichkeiten mit Podcasts und Audio on demand die Hörgewohnheiten neu justiert. Piratenradio ist da in erster Linie eines: Nostalgie.



Niederländisches Piratenstudio: Das Mikrofon nimmt man bei Bedarf in die Hand.

Schön flexibel: Sendezeiten und Frequenzen

Wenn man sich weder vor großem Publikum noch vor Werbekunden beweisen muss, braucht man auch keine festen Sendezeiten. Andererseits gibt es doch gewisse Cluster, also Zeiten, an denen man gehäuft auf Free-Radio-Stationen trifft, und Bänder, in denen sich für Hörer die Suche lohnt. Zeitlich muss man zwischen dem Sommer- und dem Winterhalbjahr unterscheiden: Wintertags konzentrieren sich die Aktivitäten auf Kurzwelle vor allem auf die Zeit vom Morgen bis in den frühen Abend. Im Sommer sind Piraten dann auch gerne Nachtschwärmer und hauptsächlich abends auf Sendung. Als Faustregel lässt sich sagen: Die zwei Stunden vor und nach Sonnenuntergang bieten oft die besten Signalstärken und locken dementsprechend viele Stationen an. Konzentrierten sich vor 20, 30 Jahren die Sender auf die Wochenenden, kann man mittlerweile eigentlich an jedem Wochentag etwas empfangen. Freitag, Samstag und Sonntag sind dennoch die Hauptkampftage geblieben. Schließlich handelt es sich um Hobbystationen, und die meiste Freizeit hat man in der Regel doch am Wochenende.

Der klassische Frequenzbereich für Kurzwellenpiraten ist und bleibt das 48-m-Band, womit die Zone zwischen 6200 und 6430 kHz gemeint ist, mit einem Schwerpunkt zwischen 6260 und 6330 kHz. Eine Zeitlang sah es so aus, als ob die Schwarzfunker verstärkt in das sich leerende 49-m-Rundfunkband und dort speziell den Abschnitt zwischen 6150 und 6200 kHz übersiedeln. Doch dieser Trend war anscheinend nur ein kurzlebiger. Etabliert, wenngleich von deutlich weniger Stationen genutzt, sind noch die Bereiche zwischen 3900 und 3950 kHz sowie von 6850 bis 7000 kHz. Ausrechnen lassen sich die Betreiber nur ungerne, und so kann es durchaus auch sein, Piraten auf ganz anderen Frequenzen zu finden.

Gesendet wird in aller Regel ganz klassisch in AM-Betriebsart. Abwechslung bietet auch die Sendetechnik, die zum Einsatz kommt: Unterscheiden lassen sich drei Fraktionen. Die erste setzt auf Surplus-Equipment aus Armeebeständen, etwa ausgemusterte Sendeschränke aus dem Hause Rohde & Schwarz, die sich auch mit hoher Leistung von 100 bis 1.000 Watt betreiben lassen. Die zweite Gruppe nutzt modifizierte Amateurfunk-Transceiver. Die dritte schwört auf Sender der Marke Eigenbau, die oft mit Röhren bestückt und meist in der Leis-



Englisches Piratensenderstudio mit Technik aus einem halben Jahrhundert.

tungsklasse zwischen 10 und 100 Watt angesiedelt sind. Das ist allemal erheblich weniger als das, was offizielle Rundfunkdienste auffahren, und dementsprechend darf man bei den Signalstärken keine Wunder erwarten. Trotzdem gelingt es auch mit bescheidener Leistung oft, ordentlichen Empfang zu ermöglichen. Vorausgesetzt, auf Hörerseite sind ein Langdraht als Außenantenne und ein Standort außerhalb des häuslichen Elektromogs vorhanden.

Viele Stationen insbesondere aus den benachbarten Niederlanden sind ohne viel Mühe zu loggen, zumal sie in der Regel von zuhause senden und damit mehr Leistung fahren können, solange die Sicherungen im Haus nicht durchknallen – was durchaus schon mal vorgekommen ist. In der Kurzwellenszene stellen die niederländischen Stationen den Löwenanteil mit ungefähr zwei Dritteln, gefolgt von Großbritannien, Italien und Deutschland. Osteuropa, das noch lange nach Ende des Kalten Krieges ein weißer Fleck auf der Free-Radio-Landkarte war, ist mit einer Handvoll Stationen aus Polen, Russland und der Ukraine mittlerweile dauerhaft vertreten.

Schuld und Sühne

Für die meisten Staaten ist die Frage, wer auf den von ihnen verwalteten Frequenzen senden darf, entweder ein hoheitlicher Akt oder ein Geschäft. Das Betreiben eines Piratensenders ist also ein Verstoß gegen die gesetzliche Auflage, sich die Nutzung einer Frequenz lizenzieren zu lassen; nicht mehr und nicht weniger. In Deutschland kann diese Ordnungswidrigkeit eine Geldbuße nach sich ziehen, die in den bislang bekannten Fällen meist zwischen 500 und 5.000 Euro schwankte. Die jüngste Aushebung einer Kurzwellenstation hierzulande datiert vom Februar 2015.

Mehr im Blick hat die Bundesnetzagentur die UKW-Piraten, von denen in Ostfriesland, im Emsland und in der Grafschaft Bentheim eine ganze Reihe Stationen am Wochenende aktiv sind: Am 2. Oktober 2016 etwa hob sie Radio Jamaika aus Rhauderfehn nach 30-stündiger Sendung auf 106,3 MHz aus. Steuersender und Endstufe wurden beschlagnahmt – die Radiomacher halfen mit, die schwere Gerätschaft aus dem ersten Stock herunterzutragen, weil die beiden Bundesnetzagenten dazu nicht imstande waren ...

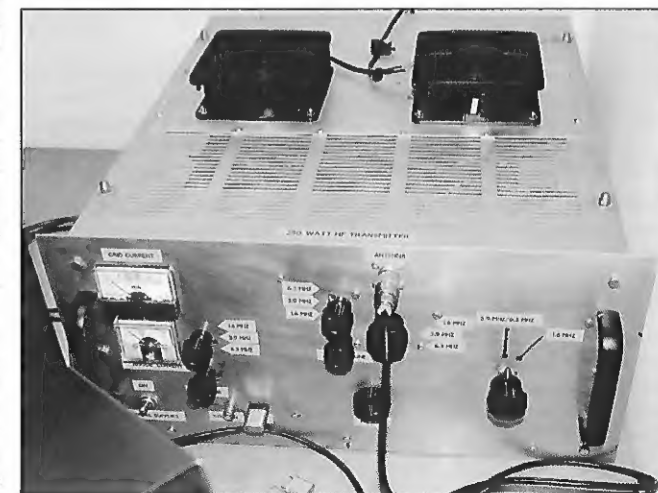
In den Niederlanden hat die Agent-schap Telecom (AT) eine andere Politik gefahren und angepeilte Stationen verwarnt. Wer sich in den folgenden fünf Jahren erwischen ließ, dem drohte ein Bußgeld zwischen 2.250 und 33.750 Euro. So geschehen mit Radio Zeewolf aus Emmen, das am 31. Oktober 2015 ungebetene Post erhielt. Umso ärgerlicher war es für den Kurzwellenpiraten, dass er für eine seiner wenigen Mittelwellensendungen gut drei Monate zuvor aufgespürt worden war. Mit dieser Verwarntaktik hat die Fernmeldebehörde versucht, per blauem Brief einigermaßen effizient die Bänder zu leeren. Hintergrund: Insbesondere im Norden und Osten des Landes ist Ätherpiraterie weiterhin Volkssport, und die AT versucht mit begrenzten Kapazitäten möglichst viele Stationen zu erwischen. Das betrifft aber fast immer Sender im ohnehin überfüllten UKW-Band – jedes Wochenende sind landesweit mehr als zwei Dutzend Piraten aktiv. Stationen auf Mittelwelle rücken seltener ins Visier, auf Kurzwelle fast nie. Man darf es nur nicht übertreiben.

Auch die britische Ofcom hat immer noch mit UKW-Piraten alle Hände voll zu tun. 69 Operationen gegen illegale Sender listet der Jahresbericht 2014 auf, davon entfielen zwei Drittel auf den Großraum London. Kurz- und Mittelwelle stehen offenkundig nicht im Fokus der Fahndungstätigkeit.

Schwarzsenden ist keineswegs eine europäische Spezialität. In den US-amerikanischen Metropolen gibt es Dutzende, oft für eine bestimmte Ethnie sendende FM-Piraten – im Raum New York sollen es laut Fernmeldebehörde FCC aktuell 76 an der Zahl sein, davon 29 in Brooklyn und 19 in der Bronx. Auf Kurzwelle ist in Nordamerika der Bereich zwischen 6900 und 7000 kHz in den Nächten auf Samstag und Sonntag mit ein paar Hobbystationen belegt, die eher dem Kuriositätenkabinett entsprungen zu sein scheinen. Ganz anders hat sich auch die Szene in der Volksrepublik China entwickelt. Dort schossen kommerzielle UKW-Piraten wie Pilze aus dem Boden. Ihr Geschäftsmodell: Wer-



Deutsche Wertarbeit: Rohde & Schwarz SK010 bei einem niederländischen Kurzwellenpiraten.



Penibel beschriftet: 250-Watt-Sender eines britischen Kurzwellenpiraten.



Free-Radio-Chat im Internet unter: <http://xat.com/PirateRadio2011>.

bung für zweifelhafte Potenzmittel und andere dubiose medizinische Präparate. Mehr als 500 Sender hat das chinesische Ministerium für öffentliche Sicherheit im ersten Halbjahr 2016 schließen lassen, mit freundlicher Unterstützung durch gut 30.000 freiwillige Funkwächter aus der Bevölkerung. Das Strafmaß ist mit umgerechnet über 10.000 US-Dollar angesetzt. Aber das ist ein anderes Thema.

Und Innovationen?

Schon mal was von Radio Skis aus Portugal gehört? Oder von Radio Ulm? Macht nichts. Diese beiden Stationen sind zwar im altbekannten 48-m-Band zu hören. Aber nur virtuell. Richtig gelesen: Auch in der Software-Simulation Hamsphere, die das Kurzwellerlebnis als eine Art Online-Game für Funkamateure nachbildet, gibt es Musikpiraten. Was das ganze dann aber eigentlich noch mit der ursprünglichen Idee von Free Radio oder DXen überhaupt zu tun hat, muss jeder für sich selbst beantworten. Immerhin, die Virtualisierung der Schwarzfunkerei tut niemandem weh und ist in Zeiten des digitalisierten Medienkonsums eben einfach konsequent.

Doch auch sonst ist die amplitudenmodulierte Welt gar nicht mehr so analog. Ein wesentlicher Teil der Kommunikation zwischen Stationen und Hörern erfolgt, wenn nicht per E-Mail, dann in einem Online-Chat (www.xat.com/PirateRadio2011). Dort kann man Signale in Halbsätzen austauschen, und das in Echtzeit. Kryptische Grüße in das Chat-Raumschiff sind wichtiger Bestandteil vieler Programme auf den Piratenbändern.

Und diese Wortmeldungen verlesen gar nicht mehr unbedingt echte Menschen. Seit ein paar Jahren sind Roboterstimmen aus der Text-to-speech-Software en vogue. Sie sprechen die Stationsansagen ein oder übernehmen auch ganze Moderationen. Dass die Musik von der Festplatte kommt, passt ins Bild. Die schöne neue digitale Welt macht so vieles einfacher. Aber auch besser?

Da lobt man sich doch eine total analoge Innovation, die seit Mitte August 2016 zu beobachten ist. Mit Radio Luxemburg aus dem Raum Groningen gibt es eine neue Station, die erstmals regelmäßig auf Langwelle sendet. Trotz angeblich nur 12 Watt Leistung wurde der Sender mit seiner recht schmalbandigen Modulation im Bereich zwischen 261 und 281 kHz tagsüber bis weit nach Norddeutschland hinein brauchbar empfangen.

Stationen von A bis Z

Diese Übersicht stellt eine Auswahl von Free-Radio-Stationen auf Kurzwelle dar, die in den letzten Monaten aktiv gewesen sind. Als Kontaktmöglichkeit bieten die meisten Stationen eine E-Mail-Adresse an. Kurze MP3-Mitschnitte als Dateianhang sind meist willkommen. Auf den Postweg verzichten fast alle Stationen. Sofern eine Anschrift vorhanden ist, sollten Briefeschreiber ein paar Dollaroten fürs Rückporto beilegen. Alle Angaben ohne Gewähr – bitte unbedingt auf die Ansagen im Programm achten, denn Adressen können sich kurzfristig ändern.

Zender Akenzo (Niederlande)

E-Mail: akenzoteam@hotmail.com

Mit breitbandigem Signal sendet die Station über einige Stunden hinweg ein typisch niederländisches Programm mit Schunkelmusik und Live-Durchsagen. Zuletzt war die Station vor allem auf 6285 kHz zu finden.

Alex Warner Radio Show (Deutschland)

E-Mail: awrs48@gmail.com

„Immer absolut spontan, live und ohne irgendwelche Vorbereitungen“ hat Alex im Sommer 2016 ab und zu abends seinen Sender im 48-m-Band angeworfen und hatte ein, zwei Stunden 80er-Pop und Rock mit an Bord. Nicht fehlen darf sein Lieblingssong: „Meine eigenen Wege“ von Heinz Rudolf Kunze.

Radio Alice (Niederlande)

E-Mail: radioalice@hotmail.com

Am Samstag- oder Sonntagabend spielt die Station Oldies und niederländische Musik auf 3905 kHz. Nicht mit Skyline International verwechseln, das auf derselben Frequenz ein ähnliches Programm bringt.

Anthony Radio (Polen)

E-Mail: whiteriders@wp.pl

Laut eigener Aussage sendet die Station aus dem Raum Warschau, und dies meist abends im 48-m-Band (u.a. auf 6265, 6305, 6325 oder 6380 kHz). Das Programm besteht aus Dance mit vielen Jingles zur Identifikation und ist bei lediglich 35 Watt Sendeleistung oft gut zu empfangen.

Baken 16 (Niederlande)

E-Mail: baken16@rock.com

Am Sonntagnachmittag meldet sich die Station im Bereich 6375-6390 kHz und ist QSOs keineswegs abgeneigt.

Baltic Sea Radio (Russland)

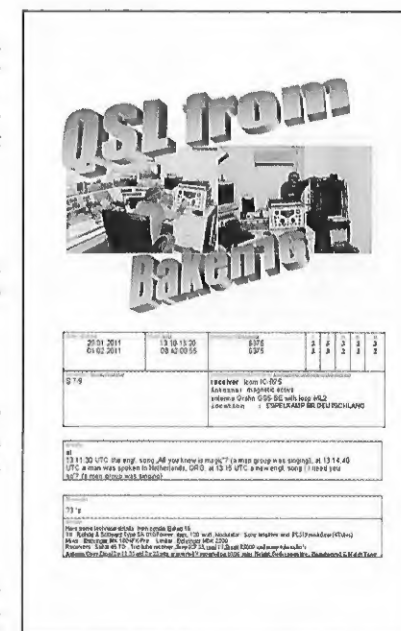
E-Mail: balticseapirate@gmail.com

Ganz spontan sendet die Station hin und wieder am Abend in Einseitenband-Modulation (SSB). Im Sommer 2016 wurde BSR auf 6900 und im Bereich oberhalb von 9900 kHz beobachtet.

Radio Batavier (Niederlande)

E-Mail: radionorthcoast@live.nl

Der Pirat aus Friesland hat sich in den Sommermonaten einige Male mit stundenlangem Darbietung von Stimmungsmusik auf 6265 und 6295 kHz bemerkbar gemacht. Auf Englisch klingt die ID wie „Radio Butterfear“.



Elektronische QSL-Karte von Radio Baken 16.



Auf der Werkbank: Foto-QSL von Radio Benelux.

Radio Benelux (Deutschland)
SRS Germany, Postfach 101145,
99801 Eisenach, Deutschland
Ab und zu ist die schon seit 1990 aktive Station am Sonntagmorgen auf 6260 kHz mit einem kurzen Programm zu hören, hat aber ab Mai 2016 anscheinend wieder eine längere Pause eingelegt. Der Sender bringt 25 Watt an den Halbwelldipol. Stationsgründer Jens Martin nimmt kein Blatt vor den Mund, wenn er seine ganz persönliche Meinung beispielsweise über die Rohrbacher Relaiskunden offenbart: „Müll, Müll und nochmals Müll!“

Radio Blackbeard (England)
E-Mail: studio@radioblackbeard.co.uk
Web: www.radioblackbeard.co.uk
Seit August 2016 ist die Station aus Nordengland tageweise Gast auf 6210

kHz mit nonstop elektronischer Musik. Am Sonntagnachmittag übernimmt der Schwarzbart, der regional auch auf Mittelwelle 1494 kHz sendet, schon mal das Live-Programm von Laser Hot Hits.

Bogusman (England)
E-Mail: differentradio@yahoo.co.uk
Web: internetradio.tripod.com

Alltagsbeobachtungen seiner spießigen Nachbarn und Betrachtungen zum Existenzialismus von Albert Camus: Ungewohnt wortreich und manchmal geradezu intellektuell schildert der Bogusman sein Leben als Sozialfall. Ein Unikum, der aus der Zeit gefallen scheint und dem man alle paar Wochen auf wechselnden Frequenzen im 48-m-Band konzentriert zuhören sollte.

Radio Caroline International (Deutschland)

E-Mail: carolineradio@hotmail.com
Mehrere pro Woche ist diese Caroline auf Sendung, meist am späten Nachmittag bis in den Abend hinein zum Beispiel auf 6291, 6307 oder 6319 kHz. Das Programm besteht aus Balkan-Pop, Dance oder deutschem Hip Hop. Manchmal gibt es auch Wortbeiträge, die gegen Pegida Stellung beziehen – einer der seltenen Fälle, in denen ein Musikpirat politische Haltung offenbart. Für seinen treuen Hund hat Stationsbetreiber Paul mit Radio Goofy ein eigenes Projekt ins Leben gerufen. Außerdem gab es im Sommer 2016 Sonderprogramme als Radio Green Frog oder Radio Free Border. Das Signal ist bei 45 Watt Leistung abends oft gar nicht schlecht. Allerdings klingt die Modulation oft nach Blechdose.

Radio Casanova (Niederlande)
E-Mail: radiocasanova@hotmail.com

„Wir sind die Casanovas, wo gibt's denn sowas?“ heißt es im Stationssong, den die Casanovas aus dem Zillertal eingesungen haben. Antwort: Im 48-m-Band (meist auf 6230 oder 6240 kHz) laufen Pop-Oldies, deutsche Schlager und niederländische Titel mit hohem Schmalzgehalt.

Coast FM (Irland/Kanaren)
E-Mail: studio@coastfmenterife.com
Web: www.coastfm.es

Eigentlich handelt es sich bei der Station um ein englischsprachiges Touristenradio auf UKW für Teneriffa. Auf 6205 kHz wurde monatelang der Audiostream ausgestrahlt, teils auch von den Schwesterstationen Horizon FM und Energy FM. Ende Juli 2016 war damit

plötzlich Schluss. Kurz zuvor war noch ein Programm speziell für DXer eingeführt worden, das sonntags 1500-1800 UTC exklusiv auf Kurzwelle lief, aber nur ein einziges Mal gehört wurde. Sendestandort war höchstwahrscheinlich Irland. Die Leistung gab die Station auf ihren QSLs mit 200 Watt an.

Crazy Wave Radio (Deutschland)

E-Mail: shortwave@gmx.de

Web: www.facebook.com/chris.ise.90

In den letzten Monaten hat sich Chris Ise etwas eingebunkert und nur hin und wieder eine Live-Show am Freitag- oder Samstagabend auf 76 m (3905, 3940 kHz) gefahren. Das dann aber immer mit Rock, Elektronischem und Volldampf. Chris: „Wann höre ich auf? Immer dann, wenn's zu spät ist!“

Cupid Radio (Niederlande)

E-Mail: cupidradio@hotmail.com

Selten wie die große Liebe sind die Auftritte des Amors auf 48 m (6265, 6305 kHz), dann aber mit high power (500 Watt) und knackiger Rockmusik. Wenn schon, denn schon.

Zender Digital (Niederlande)

E-Mail: digitalmw1650@hotmail.com

Nicht gerade gesprächig gibt sich der analoge Digitalsender, wenn er tagüber auf 48 m (6265 kHz) testet. Erst zum Sendeschluss gibt es eine kurze Stationsansage. Wie die E-Mail-Adresse suggeriert, ist man auch auf Mittelwelle im 180-m-Band aktiv.

Radio Dr. Tim (Deutschland)

SRS Germany, Postfach 101145, 99801 Eisenach, Deutschland

Web: www.doctortim.de

E-Mail: doctortim@t-online.de

Im Juni 2016 hat der Doktor aus gesundheitlichen Gründen seinen E-Mail-Newsletter eingestellt, führt aber weiterhin die Aufsicht im Piraten-Chat und hat neben gelegentlichen Sendungen unter eigenem Namen zur Freude der QSL-Sammler noch ein paar weitere Projekte am Start. Zum Beispiel gibt es als Shortwave Pirate Gedenkprogramme zum Ableben bekannter Künstler. Oder als BZN Radio Musik der von ihm vergötterten Palingsound-Protagonistin Anny Schilder.

Eighties Radio

E-Mail: eightiesradio@zoho.com

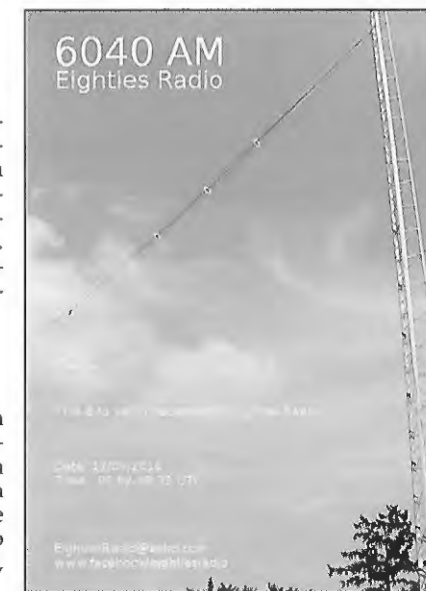
Web: www.facebook.com/EightiesRadio

Mit tanzbarer Musik aus den 80ern ist die Station seit Mai 2016 in Stundenschichten gelegentlich auf 6040 kHz zu empfangen, laut eigenen Angaben mit 1.000 Watt. Das Signal ist jedenfalls oft sehr beachtlich. Eine virtuelle DJane namens Bridget spricht die Ansagen auf Englisch. Über das Herkunftsland gibt es von Stationsgründer Mark Hanson keine eindeutigen Angaben.

Radio Enterhaken (Deutschland)

E-Mail: enterhaken@gmx.net

Das nennt man Recycling: Die etwas gequälten Gags aus der Comedyserie „Radio Enterhaken“, die der Saarländische Rundfunk in den 1990er-Jahren produzieren ließ, liefern den Grundstock für die Programme. Motto: „Ohne Lizenz auf jeder Frequenz“. Gesendet wird ab und zu mit bis zu 50 Watt zum Beispiel auf 3940, 6265, 6290 oder 6320 kHz.



Enterprise Radio (Italien)

E-Mail: enterpriseradio@hotmail.com

Web: www.twitter.com/enter_radio

Hauptfrequenz ist 6950 kHz, wenn die Station aus Norditalien mit bis zu einem halben Kilowatt die Kurzwelle entert. In die Pop-Titel sind einige Live-Ansagen eingestreut. Wahrscheinlich über dieselbe Sendeanlage sind auch manchmal Radio Voyager, Radio Arcadia und Free Radio Bandidos zu hören, dann meist im Bereich 6850-6870 kHz.

Radio Europe (Italien)

E-Mail: radioeurope@iol.it

Die Italodisco öffnet am Sonntagmorgen oder in den Abendstunden auf der Stammfrequenz 6875 kHz.

Focus International (England)

E-Mail: focus@live.co.uk

Mindestens einmal pro Monat sendet die Station ein ganzes Wochenende durch. Der 200-Watt-Sender steht „im Freien“, der Strom wird von der Straßenbeleuchtung an einer Autobahn im Großraum London abgezapft. Zu hören gibt es Oldies und Rock, der fetziger ist als die oft etwas lendenlahme Moderation. Stammfrequenz ist 6285 kHz.



Haufenweise Hörerpost: QSL-Karte des Free Radio Service Holland.

Free Radio Service Holland (Niederlande)

Postbus 2702, 6049 ZG

Herten, Niederlande

Web: www.frsholland.nl

E-Mail: frs@frsholland.nl

Übers Jahr verteilt gibt es vier mehrstündige Programme, die sich an professionellem DJ-Radio orientieren. Die musikalische Bandbreite reicht von Pop-Oldies über Alternative bis hin zu Progrock. Ein ausführliches DX-Programm („FRS Goes DX“) gehört ebenfalls dazu. Gesendet wird normalerweise mit bis zu 500 Watt auf 7700 und 9300 kHz. Manchmal bucht man auch Sendezeit auf Channel 292 (6070 kHz) hinzu. Zum Jahresabschluss ist um Weihnachten eine weitere Sendung in Aussicht gestellt.

Free Radio Victoria (Niederlande)

E-Mail: freeradiovictoria@hotmail.com und freeradiovictoria@gmail.com

Mit einem Rohde & Schwarz-Sender Typ SK010 (100 Watt) ist die Station hin und wieder im 48-m-Band unterwegs. Pop-Oldies und ganz witzige Moderation.

Geronimo Shortwave (England)

SRS Germany, Postfach 101145, 99801 Eisenach, Deutschland

E-Mail: geronimoshortwave@gmail.com

Die Rock-Station ist alle paar Monate mit einer mehrstündigen Sendung auf 6280 oder 9300 kHz zu hören. Neben der Classic-Rock-Show von DJ-Veteran Dave Simpson ist auch die „Southern Rock Connection“ mit Keith Jones aus Neuseeland regelmäßig im Programm.

The Ghoul (England)

E-Mail: differentradio@yahoo.co.uk

Nicht zur Berieselung taugen die Selbstgespräche des Ghoul, der mit eigenwilligen Assoziationsketten, Sketchen bekannter Comedians und poppiger Musik seinen ganz speziellen Stil entwickelt hat. Die knapp einstündigen Shows laufen im Verein mit dem Bogusman über denselben Sender, alle ein bis zwei Monate auf 48 m.

Good Ship Venus (GSV) (Schottland)

E-Mail: radiogsv@hotmail.com

Zuletzt vor allem auf 6230 und 6379 kHz kamen die Oldies-Shows, die dank mehr Leistung (um die 100 Watt) wieder besser in Deutschland aufnehmbar sind. Früher war Stationsbetreiber Jimmy auch als sogenannter QSO-Pirat auf dem Echo-Charlie-Band (6600-6700 kHz) mit dem Callsign „GM41“ aktiv und plauscht heute manchmal noch mit seinen Kumpeln auf 6955 kHz.

Radio Goofy (Deutschland/Tschechien)

E-Mail: carolineradio@hotmail.com

Das Zweitprojekt von Radio Caroline International stammt aus dem sächsisch-böhmischen Grenzgebiet und ist mittlerweile häufiger zu hören als Caroline selbst. Meistens gibt es Balkan-Dancepop mit häufigen IDs aus der Konserve. Der etwas unoriginelle Slogan: „A shortwave music radio station“. Gesendet wird am späten Nachmittag und abends auf 6290, 6315 oder 6319 kHz.

Hitmix Radio (Deutschland)

E-Mail: hitmix58@gmx.de

Mehrmals unter der Woche gibt es einen ausgedehnten Hitmix aus Pop und Polka, meist nachmittags auf wechselnden Frequenzen im 48-m-Band. Weitere gebräuchliche Stationen sind Radio Supersound und Deutscher Schallplattensender, ohne dass sich die Programme wesentlich unterscheiden. Über den 50-Watt-Sender gibt es häufig auch Übernahmen des Streams der niederländischen Hobbyfreunde aus dem Studio 52.

Italian Broadcasting Corporation (Italien)

E-Mail: ibc@europe.com

Web: www.ibcradio.webs.com

IBC ist ein Pionier unter den freien Radioprojekten auf Kurzwelle und war schon 1979-82 aktiv. Anfang 2016 hat die Station die Sendungen wieder aufgenommen, zunächst über eigene Anlagen auf 6970 kHz, seit Juni nur noch via Channel 292 und WRMI (USA). Zum Angebot zählen mehrere DX-Programme und Musiksendungen in Italienisch, Spanisch und Englisch.

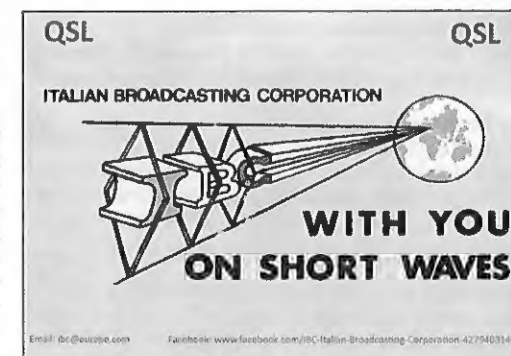
Radio Joey (Niederlande)

E-Mail: radiojoey@hotmail.com

Der 15-Jährige ist mehr oder weniger der einzige Kurzwellenpirat in dieser Altersklasse. Joey war mit Pop, Dance, aber auch niederländischer Muziek zuletzt am Sonntagnachmittag im 48-m-Band aktiv.



Beim Mischpult reichen zwei Regler: Blick ins Studio von Radio GSV.



QSL der Italian Broadcasting Corporation.



Antenne von Key Channel Radio.

Johnny Tabacco (Niederlande)

E-Mail: corsnoek9422@gmail.com

Klingt schwer nach Raucherhusten, wenn der Pirat ins Mikrofon keucht, soll aber auf andere Beschwerden zurückgehen: Derzeit ist der mit bis zu 1,5 Kilowatt wohl leistungsstärkste Sender nach Lust und Laune mittags oder abends auf 48 m kaum zu überhören. Es gibt oft ganz alte, hörbar kratzende niederländische Schallplatten und ganz lustige Ansagen. Der Pirat denkt sich zudem ständig neue Namen aus, zum Beispiel Stress Radio. Früher war man auch als Black Bandit oder Abu Dhabi Radio aktiv.

Key Channel Radio (Italien)

E-Mail: keyradioam@gmail.com

Tageweise ist die „Multi Ethnic Station“ aus der Region Modena auf 6920 kHz zu finden. Erstmals wurde sie mit ihrem unmoderierten Weltmusik-Programm im März 2016 beobachtet. Laut eigener Angabe beträgt die Sendeleistung 110 Watt.

King Shortwave (Niederlande)

E-Mail: kingshortwave@hotmail.com

Recht häufig laufen nonstop Oldies am Samstag- und Sonntagmorgen auf 6205 kHz. Als King von seiner Hausfrequenz vertrieben wurde, wich die Station auf 6295 kHz aus.

Radio Komintern (Russland)

E-Mail: 050353@mail.ru

Nach der Aushebung vom 20. Februar 2016 ist die der Kommunistischen Partei der Russischen Föderation nahestehende Station seit September wieder auf der neuen Frequenz 6210 kHz geloggt worden. Früher war 6990 kHz die Stammfrequenz. Gespielt wird nonstop russische Musik, die vor Pathos nur so trieft.

Laser Hot Hits (England)

Web: www.laserhothits.co.uk

E-Mail: studio@laserhothits.co.uk

Eine sichere Bank sind die täglichen Sendungen, die abends auf 4015 kHz (alternativ: 4026/29) ganz gut in Deutschland aufzunehmen sind. Dabei handelt es sich um Wiederholungen der Live-Shows mit Paul Stewart, Martin Scott, Ian Lawrence und Gary Drew, die am Sonntagnachmittag im Web laufen und musikalisch zwischen Pop und Dance angesiedelt sind. Am Wochenende gibt es manchmal mit 5800 kHz eine Zweitfrequenz sowie Übernahmen des Livestreams durch Radio Blackbeard auf 6210 kHz.

Radio Latino (Italien)

Web: www.radiolatino.bigbig.com und www.rebelderadio.wordpress.com

E-Mail: radiolatino@live.com

Gelegentlich ist die Station abends auf 7560 oder 7580 kHz zu empfangen. Manchmal gibt es auch Programmteile von Sendern aus Lateinamerika (zum Beispiel Radio Rebelde aus Kuba).

Little Feat Radio (England)

E-Mail: littlefeatam@gmail.com

LFR war 2016 gerne in lauer Sommernacht in der Luft. Stationsgründer Terry ist schon seit den Sechzigern Kurzwellenhörer, begann aber erst im März 2014 mit seiner eigenen Station. Sein 50-Watt-Sender aus niederländischer Fertigung ist von 5750 bis 7250 kHz durchstimmbar. Gehört wurde LFR zuletzt vor allem auf 6295, 6320 und 6380 kHz mit Live-Shows, die viel Pop und Soul aus den 1980er-Jahren enthielten. Als Besonderheit gibt es auch Ansagen auf Französisch – was man sonst auf englischen Stationen nicht hört.



QSL-Karte von Little Feat Radio.

Long Live Radio (Ukraine)

E-Mail: longliveshortwave@gmail.com

Wenn man am frühen Abend um 6285 kHz harten Rock hört und nicht nur die Gitarren verzerrt sind, handelt es sich wahrscheinlich um diese ukrainische Station. Außerdem fällt der Sender dadurch auf, dass die Frequenz schon mal 1 kHz herumhüpft. Weiteres Erkennungszeichen ist ein Glockenspiel, das eine Stationsansage in englischer Sprache einläutet. Also alles ganz kultig.

Radio Lowland (Niederlande)

E-Mail: radiolowland@hotmail.com

Mit Oldies und Country meldet sich der Flachlandpirat hin und wieder am Sonntagmorgen auf 48 m. Mit 20 Watt Sendeleistung ist die Station ein Stromsparer im Vergleich zu ihren meisten Hobbykollegen.

Magic AM (Niederlande)

Web: www.facebook.com/Magic-Am-690430004408544 und

www.twitter.com/magicfreeradio

E-Mail: magicfreeradio@gmail.com

Wenn ihm danach ist, zaubert der Stationsbetreiber ein Live-Programm mit Pop-Oldies im Uptempo-Modus herbei. Gesendet wird meist am Samstag- oder Sonntagnachmittag zum Beispiel auf 6320 kHz.

Radio Marabu (Deutschland)

Freundeskreis Radio Marabu e.V., Postfach 1166, 49187 Belm, Deutschland

Web: www.radiomarabu.de

E-Mail: info@radiomarabu.de

Alle vier bis sechs Wochen gibt es von Freitagnachmittag bis Sonntagnacht ein umfangreiches Programmangebot mit ursprünglich für UKW und Internet produzierten DJ-Shows rund um den musikalischen Schwerpunkt Alternative/Independent. Noch spezieller sind die Shows mit dem Berliner Lord Litter, der ganz auf Counterculture setzt: „Neue Musik, die nirgends hinpasst, alle Genres, alle Stile, keine Mode, kein Klischee.“ Das alles läuft über ein Relais aus England, Stammfrequenz im zu Ende gehenden Jahr war 6305 kHz.

Marconi Radio International (Italien)

E-Mail: marconiradiointernational@gmail.com

Web: www.facebook.com/mriworld

Laut Plan sendet die Station am Donnerstagabend auf 7700, 9300 und 15070 kHz mit 100 Watt (im oberen Seitenband) DX-Programme auf Englisch und Italienisch („Italien Short Wave Panorama“ bzw. „Panorama Onde Corte“) sowie einen Hörerbriefkasten („La Posta degli ascoltatori“). Der Empfang ist meist eine Herausforderung. Die genauen Sendezeiten werden kurz vorab per E-Mail und auf Facebook bekannt gegeben.

Radio Mazda (Niederlande)

E-Mail: radiomazda@hotmail.com

Der Pirat aus dem Osten der Niederlande, einer Hochburg der Schwarzsanderei, parkt gelegentlich auf 48 m ein.



DJ Keith im Studio von Radio Merlin International.

Radio Merlin International (England)

60 Long Johns, Hemel Hempstead, Herts HP3 9LP, England

E-Mail: radiomerlin@blueyonder.co.uk

Web: www.radiomerlininternational.weebly.com

Probleme am Sendestandort hatten zu einer mehrmonatigen Sendepause geführt. Inzwischen ist RMI wieder zurück mit ganztägigen Auftritten im 48-m-Band (6210, 6220, 6230, 6255, 6280 oder 6305 kHz). Rock-Oldies stehen hoch im Kurs, u.a. in der „Egg & Bacon Breakfast Show“ mit Paul Hammond oder den Live-Programmen von Stationsgründer Paul Watt. Einen Livestream und Sendungen zum Nachhören gibt es auf www.mixlr.com/rmi-shortwave.

Mike Radio (Niederlande)

E-Mail: mikerradio@live.nl

Richtig Power bringt Mike an seinen „sloping dipole“, wenn er den Telefunken-Sender hochfährt. Meistens belässt er es bei 300 Watt Trägerleistung (1 kW PEP), wenn er Pop auf 48 m oder auch im 49-m-Rundfunkband (u.a. auf 6180 kHz) spielt. Sein Slogan zeugt von Selbstbewusstsein: „Only god can stop us now!“

Radio Mustang (Niederlande)

E-Mail: mustangradio@live.nl

Der Mustang hört auf den Namen Mannus und sendet sporadisch Popmusik auf 48 m (u.a. auf 6267, 6320 kHz), ist dann aber dank hoher Leistung immer eine der stärksten Stationen auf dem Band.

Radio Northpole (Niederlande)

E-Mail: radio.northpole@planet.nl

Gelegentlich erscheint dieses Polarlicht mit Schunkelmusik am Sonntagmittag auf 6251 kHz.

Odynn Radio (Niederlande)

E-Mail: shortwaveman@gmail.com

Der alte Rocker aus Twente schaltet am späten Nachmittag oder abends seinen 35-Watt-Sender zum Beispiel auf 6265, 6320 oder 6337 kHz ein.

Radio Oleg (Nordirland)

E-Mail: radiooleg@gmail.com

Ein neuer Pirat aus dem wilden Osten? Nein, hinter der Station steckt Jordan, der unter dem Namen Radio Northern Ireland ganz legal Sendezeit bei Channel 292 und WRMI anmietet. Im September 2016 liefen ein paar Programme mit russischer Musik und dem alten Pausenzeichen von Radio Moskau u.a. auf 5700 und 6208 kHz. Die Sendeleistung lag bei 100 Watt, wie es auf der E-QSL heißt, die den russischen Kosmonauten Oleg Germanowitsch Artemjew zeigt und nach nur drei Minuten (!) ausgestellt wurde.

Radio Orion 2000 (Deutschland)

E-Mail: radioorion2000@googlemail.com

40 Jahre, nachdem die „phantastischen Abenteuer des Raumschiffs Orion“ ins Fernsehen kamen, erinnert dieses Projekt an die Raumpatrouille. Seit Anfang 2016 ist die Station mit durchschnittlich zehn kurzen Sendungen pro Monat ein echter Aktivposten. Gesendet werden Oldies und ID-Jingles mit Bezug zur Raumpatrouille auf wechselnden Frequenzen im 48-m-Band sowie im Bereich um 6900 oder 7250 kHz. Slogan: „Wir rocken das Sonnensystem.“ Laut Stationsbetreiber Commander McLane verfügt die Station über einen 200-Watt-DDS-Sender plus Dipolantenne.

Radio OZNRH (Dänemark)

Web: radiooznrh.webnode.com

E-Mail: radiooznrh@gmail.com

Auf 6310 oder 6316 kHz lädt die Station nachmittags oder abends in den Jazzclub mit entspannter Lounge-Musik. Das Signal ist eher dünn, zu dünn eigentlich für angeblich 150 Watt Trägerleistung.

Panda Radio (Niederlande)

E-Mail: pandasradio@gmail.com

Ein Bambusblättr mampfender Panda zielt die E-QSL der Station, die gelegentlich tagsüber im 48-m-Band (6240, 6255 kHz) testet.

Pink Panther Radio (Niederlande)

E-Mail: pinkpantheram@hotmail.com

Etwas abseits sendet der rosarote Panther seine Oldies auf 6803 kHz. Empfangsversuche lohnen in den Nachmittagsstunden.

Radio Pioneer (Niederlande)

E-Mail: pioneeram@hotmail.com

Nachdem die Station lange auf 6747 kHz ihren festen Platz hatte, ist sie im Sommer 2016 einige Male auf 6295 kHz geloggt worden. Nonstop Oldies zu spielen, ist eigentlich keine Pioniertat, hier aber schon.

Radio Pirana International (Norwegen)

Web: www.radiopirana.com

E-Mail: rpi@radiopirana.com

Wenn der aus Südamerika stammende Stationsbetreiber Jorge R. Garcia in Europa ist, sendet er gelegentlich abends mit 120 Watt auf 6255 oder 6295 kHz. Neben Latino-Musik, die bei älteren Semestern Tropenband-Feeling aufkommen lässt, gibt es auch einige Pop-Titel sowie Ansagen auf Spanisch und Englisch. Zusätzlich gibt es Tests nur mit Morse-Signalen auf 6355 kHz (10-15 Watt).

Radio Python (Niederlande)

E-Mail: python@pirateradio.at

Web: www.twitter.com/6925u

Nicht nur mit Musik der Kategorie Alternative ist Python eher ein Exot unter den niederländischen Stationen. Manchmal unterhält er sich auch per Skype live über den Sender mit seinen Kumpanen Jordan (Radio Northern Ireland/Radio Oleg) und Sluwe Vos. Zu hören ist das tendenziell nachmittags bzw. abends im Bereich 6280-6325 kHz.

QBC International (Ungarn)

E-Mail: qbcinternational@europe.com

Web: www.qbcinternational.blogspot.com

Der Nachfolger von Lightning Radio (2011-2013) sendet seit Oktober 2015 auf 6985 kHz und ist ab dem späten Nachmittag brauchbar aufzunehmen, sofern auf Sendung. Standort soll Tiszaalpár 120 km südwestlich von Budapest sein. Das Programm enthält Musik aus dem Independent-Genre und kurze „QBC“-IDs. Die Sendeleistung gibt man mit 10-25 Watt an.

Radio Quintus (Niederlande)

E-Mail: radioquintus@hotmail.com

Web: www.radioquintus.blogspot.com

Zwei-, dreimal im Jahr wirft die Station aus Arnhem ihren Sender für ein längeres Programm am Sonntagmorgen auf 6300 kHz an, bittet zur Polka oder spielt Oldies. Stationsbetreiber Wilco ist seit 1980 Pirat, die meiste Zeit aber auf UKW bzw. im 60-cm-Band. (In den Niederlanden gibt es seit den 1970er Jahren eine Piratenszene im Bereich 480-493 MHz).

Rock Radio Network (England)

Kurios sind die schon seit Jahren beobachteten, unmoderierten Sendungen mit Rockmusik. Im Sommer 2016 war die Station einige Male auf 6317,5 kHz am Sonntagnachmittag/-abend zu hören. Keine Kontaktmöglichkeit.

Rock n Roll Radio (Italien)

E-Mail: rocknrollshortwave@gmail.com

Im Mai 2016 wurde die Station aus Zentralitalien auf 6265 kHz geloggt und ist hin und wieder abends mit 50 Watt aktiv.

Radio Scotland (Niederlande)

Postbus 85, 9410 AB Beilen, Niederlande

Web: www.radioscotland.nl

E-Mail: radioscotland@hotmail.com

Mit kurzen Tests und gewohnheitsmäßig hoher Leistung zeigt der Schotte aus der Provinz Drenthe gelegentlich im 48-m-Band Präsenz.

Skyline Radio Germany (Deutschland)

c/o Postfach 2702, 6049 ZG Herten, Niederlande

E-Mail: srgradio@web.de

Nach der Aushebung am 15. Februar 2015 hat DJ Jan-Hendrik („die Fleisch gewordene Tonstörung“) acht Monate pausiert und ist seitdem sporadisch mit einem Mix aus Dark Wave, Gothic und Hardrock im 48-m-Band zu hören, vermutlich nicht mehr über eigene Sender.

Skyline International (Niederlande)

Web: www.skylineshortwave.webs.com

E-Mail: skylinehorizon221@hotmail.com

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm: Henk und Gerritjan sind Vater und Sohn und betreiben gemeinsam eine Station, die mit Pop und Oldies nicht selten am Freitag- oder Samstagabend auf 3905 kHz zu finden ist. Dank 400 Watt Sendeleistung ist das Signal meist gut.

Sluwe Vos (Niederlande)

E-Mail: rxreport@live.nl

Ein schlauer Fuchs mit Russland-Affinität: Nicht nur, dass er selbst Ansagen auf Russisch macht, wenn er im 48-m-Band (u.a. auf 6210 oder 6240 kHz) Dance auflegt – er strahlt auch gelegentlich die Shows „Vasily's Weekend“ und „Artem's World Music“ aus Moskau aus. Und der Pirat testet gerne ungewöhnliche Frequenzbereiche, im Sommer 2016 zum Beispiel 4025 kHz.

Speedwing Radio (Deutschland)

E-Mail: speedwingradio@gmx.net

Wie der Tannenbaum zum Weihnachtsfest gehört eine Speedwing-Sendung mit viel Soulmusik traditionell zu den Feiertagen. Im Jahr 2015 wurden 3920, 6180 und 6190 kHz genutzt.

Straightline Radio Austria (Österreich)

E-Mail: straightline@gmx.at

Web: www.straightlineradioaustria.blogspot.com

Nach neun Monaten Pause hat sich die Station Ende September 2016 mit aufgestockter Leistung von rund 100 Watt zurückgemeldet. Gesendet wird nachmittags oder abends live auf 6510 kHz. Das Programm besteht meist aus Oldies und englischsprachigen Stationsansagen mit verzerrter Bassstimme.

Radio Tango Italia (Italien)

E-Mail: libertango58@libero.it

Nur noch selten tanzt der Tangosender im 48-m-Band. Zuletzt wurde er Ende Juni 2016 auf 6265,5 kHz geloggt.

Technical Man (Niederlande)

E-Mail: technicalman@hotmail.nl

Hotline: 0031/627 017 144

Hin und wieder laufen längere Sendertests u.a. auf 6205, 6210 oder 6235 kHz, wenn der „technische Mann“ etwas gebastelt hat und Dance oder Oldies auflegt. Mit Leistung wird dann auch nicht gegeizt. Den Pirat kann man auch ganz gut an seiner abgehackten Sprechweise erkennen.

Telstar Radio (Niederlande)

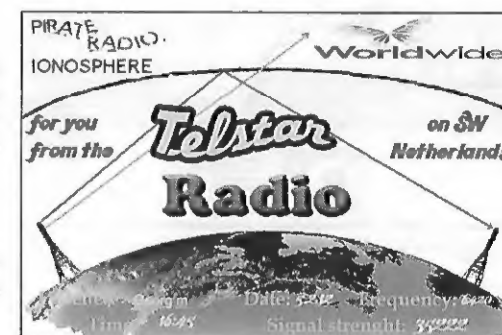
E-Mail: shortwaveman@gmail.com

Auf 6237, 6285 und 6320 kHz ist der Pirat namens Toon recht aktiv, meistens nachmittags mit Oldies oder auch deutschen Schnulzen. Slogan: „Het geluid van Gelderland“.

U Boat 66 Radio (Italien)

E-Mail: uboatrado@gmail.com

Hin und wieder taucht das U-Boot aus dem Raum Milano am Sonntagmorgen auf 7300 kHz auf.



Radio Underground (England)

E-Mail: radioundergroundsw@gmail.com

Dance und House, niederländische Polka, nordkoreanische Führerhymnen oder Klassik: Alles geht, wenn sich der Untergrundsender mit bis zu 200 Watt Leistung auf 48 m meldet. Zu den Live-Programmen, mit denen eher abends zu rechnen ist, gehören auch die obligatorischen „Shoutouts“ für Hörer aus dem Piraten-Chat.

Voice of the Netherlands (Niederlande)

Die Ende der 1980er-Jahre schon als „blonder Pirat“ aktive Stimme testet manchmal im 48-m-Band (u.a. 6300, 6385 kHz). Kontakt aufnehmen kann man mit der Station nur, wenn man mit ihr ein QSO fährt. QSLs gibt es ausdrücklich keine.

Voice of Ukrainian Crimea (Ukraine)

Schon der Stationsname der Stimme der ukrainischen Krim ist ein politisches Statement. Der angeblich im Raum Odessa beheimatete Sender spielt Hardrock und bringt IDs auf Ukrainisch und Englisch. Im September 2016 war die Station am frühen Abend auf 6290 kHz geloggt worden. Kontaktdetails sind keine bekannt.

Radio Waves International (Frankreich)

B.P. 130, 92504 Rueil Cedex, Frankreich

Web: www.wrwi.fr und www.twitter.com/radiowavesintlE-Mail: rwaves@free.fr

„On the highway to freedom“ lautet das Motto von RWI, das auf die Vorliebe von Stationsgründer Peter Hills für Countrymusik anspielt. Ansonsten gibt es aber auch französische Pop-Titel. Im nunmehr 34. Jahr mietet die Station stundenweise die Anlagen von Channel 292 an, nutzt aber gelegentlich auch seinen eigenen 20-Watt-Sender auf 6240 oder 11401 kHz.

Weekend Music Radio (Schottland)

c/o 14 Stone Row, Coleraine, BT52 1EP, Northern Ireland

E-Mail: info@wmrscotland.comWeb: www.wmrscotland.com

Der Kurzwellenveteran (seit 1980 ohne mehrjährige Unterbrechung aktiv) nutzt immer mal wieder den Sender von Radio GSV (6230, 6379 kHz) für seine Shows, die neben Pop-Oldies Plaudereien zu Radiothemen und alte Mitschnitte enthalten.



QSL-Karte der Xenon Transmitting Company.

fig mittags im 48-m-Band zum Sprung ansetzt. Trotz vieler Versuche ist die Modulationsgüte durchaus noch optimierbar.

Radio 42 (Niederlande)E-Mail: radio42@outlook.com

Ab und an sendet die Station im 48-m-Band (6265/6285 kHz) Pop und Oldies. Im Gegensatz zu vielen niederländischen Stationen, die oft stundenlang nonstop Musik spielen, gibt es hier angenehm häufig Ansagen auf Englisch und Niederländisch. Geht doch.

Xenon Transmitting Company (England)E-Mail: xtcshortwave@googlemail.com

Nur sporadisch und dann meist an Feiertagen oder zwischen den Jahren bringt XTC im 48-m-Band Musik aus dem Alternative-Genre, gespickt mit einigen Anmerkungen zur Free-Radio-Szene.

Zwarte Panter (Niederlande)E-Mail: zwanterpanter1951@hotmail.com

Das nennt man mal flexibel: Zwischen 30 und 300 Watt kann diese Station anbieten. Der schwarze Panther ist dabei ein emsiger Testpirat, der häufig

Empfangsstörungen: Ursachen finden und abstellen

Autor: Harald Kuhl

Neben einem Empfänger und einer Antenne braucht man für den Fernempfang auf Lang-, Mittel- und Kurzwelle vor allem ein elektrisch möglichst störungsarmes Umfeld. Letzteres ist heute leider nicht mehr überall gegeben: Fernseher, Computer, Schaltnetzteile und allerlei Haushaltsgeräte sondern elektrische Störsignale ab, die viel zu oft für einen permanent hohen elektrischen Störpegel sorgen. Als Folge ist der Fernempfang von Radiostationen zu Hause immer schwieriger, denn viele Signale werden von diesen Störungen schlicht verdeckt. In diesem Beitrag geben wir einige Tipps, wie sich diese Situation eventuell wieder verbessern lässt.

Störquelle finden

Als erstes Mittel zur Abhilfe sollte man zunächst prüfen, ob die Empfangsstörungen vielleicht sogar aus dem eigenen Haushalt kommen. So manche Stehlampe aus dem Baumarkt oder ältere Heizungsanlage im Keller wirkt als „effektiver“ breitbandiger Störsender, der jegliches Empfängerlebnis per Radio verhindert. Manchmal lässt sich eine solche Störung schon mit wenig Aufwand entschärfen.

Manchmal aber auch nicht. Etwa, wenn eine Störquelle eindeutig nicht im eigenen Haushalt, sondern in der Nachbarschaft zu verorten ist. Dies kann der neue Fernseher des Nachbarn sein, ein defekter Schaltkasten am Straßenrand oder eine industrielle Fertigungsanlage in einem nahen Betrieb. Oft sind die resultierenden Störungen auf Lang- und Mittelwelle besonders ausgeprägt, so dass man beim Spaziergang durch die Nachbarschaft mithilfe eines kleinen portablen Reiseradios und der darin eingebauten richtempfindlichen Ferritstabantenne den Standort einer Störquelle bereits eingrenzen kann.

Störquelle abstellen

Für den nächsten Schritt gibt es zwei mögliche Richtungen: Man versucht im direkten Gespräch mit dem Betreiber der vermuteten Störquelle eine Lösung zu finden. Das kann von Erfolg gekrönt sein, ist es aber oft eher nicht. Zumal der Nachbar ja letztlich selbst nichts dafür kann, wenn er guten Glaubens einen neuen Fernseher oder eine Stehlampe gekauft hat, die einen vielleicht unzulässig hohen Störpegel absondert und eventuell technische Normen nicht einhält.

Verantwortlich dafür ist letztlich eher der Händler, bei dem das betreffende Gerät gekauft wurde. Der Händler müsste sich bei einer Reklamation gegebenenfalls mit dem Hersteller auseinandersetzen und dort seinerseits reklamieren. Die Erfahrung einiger unserer Leser hat aber gezeigt, dass sich Händler, Hersteller – und vielleicht auch der Nachbar – mit der Akzeptanz solchen Reklamationen schwer tun.



Bei Empfangsstörungen durch fremde elektrische Geräte ist die BNetzA ein Ansprechpartner.